

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

N^o 42.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Dienstag, den 7. April

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

Politische Rundschau.

Berlin, 4. April. Pariser Blätter bringen die etwas phantastisch klingende Meldung aus Las Palmas, daß sich nicht nur die Könige von England und Spanien treffen werden, sondern daß der deutsche Kaiser der Dritte im Bunde bei dieser Begegnung sein wird. Die äußere Veranlassung zu der Kaiserreise nach Las Palmas soll darin gefunden werden, daß die deutsche Kaiserin zu längerem Aufenthalt nach den Kanarischen Inseln gehen soll. Eine Hofdame der Kaiserin soll bereits in Las Palmas eine Villa für die Kaiserin gemietet haben.

Korfu, 4. April. Mittags besichtigte der Kaiser mit dem König von Griechenland das aus dem letzten Balkankrieg bekannte griechische Schlachtschiff „Averow“. Um 1 Uhr war Frühstückstafel an Bord der „Goeben“, an der der Kaiser und der König von Griechenland teilnahmen. — Die Yacht „Hohenzollern“ mit der Kaiserin ist gegen 3 Uhr nachmittags auf der hiesigen Reede eingelaufen.

Athilleion, 5. April. Das Kaiserpaar nahm heute vormittag an dem Gottesdienst in der Schloßkapelle teil, den der Militärseelsorger Goens abhielt und empfing später den Besuch des griechischen Kronprinzen. Nachmittags unternahm das Kaiserpaar eine Automobilsfahrt nach Pelela.

Belgrad, 4. April. Im Laufe der heutigen Budgetberatung der Skupstina erklärte der Kriegsminister, daß die serbische Armee vollkommen gerüstet sei, um etwaigen Angriffen auf serbisches Gebiet im Frühjahr entgegenzutreten zu können. Der Stand der serbischen Armee bezifferte sich gegenwärtig auf 49 000 Mann.

Durazzo, 4. April. Die griechischen Freischärler im nördlichen Epirus haben den Kampf gegen die albanischen Behörden begonnen. Sie überrumpelten das von der griechischen Grenze ziemlich entfernt gelegene Koriza und beschossen dort die Häuser der Albaner. Der Befehlshaber der Gendarmerie Korizas, der holländische Major Rueller, beschränkte sich auf die Verteidigung, war

aber der überlegenen Zahl der Angreifer gegenüber machtlos und wurde während der Scharmügel schwer verwundet. — Die Kämpfe blieben nicht auf Koriza, gegen das die Freischärler sogar Kanonen richteten, beschränkt, sondern fanden auch in mehreren anderen Orten Südbalkanens statt. Athener Meldungen lassen die Albaner die Angreifer sein. 100 Mann der heiligen Bataillone wurden danach bei Lefowski von 500 Albanern angegriffen und mußten ihre Stellungen räumen. Als die Albaner dann auf griechische Truppen stießen, zogen sie sich zurück. Ohne ein Eingreifen der Großmächte, das die Albaner verhindern möchten, wird die Ruhe im Reiche des Mbret doch wohl nicht herzustellen sein.

Durazzo, 5. April. Nachrichten aus Elbasan besagen, daß der Gouverneur Ali Pascha an der Spitze von 2000 Albanern den bedrängten Stammesgenossen in Koriza zu Hilfe geeilt ist.

Durazzo, 5. April. Die Vorbereitungen für die Mobilmachung sind bereits im Gange. Fürst Wilhelm erhielt zahlreiche Depeschen, in denen die Bevölkerung ihre Entrüstung über die Vorgänge in Epirus ausdrückt und sich ihm zur Verfügung stellt. Der Fürst beglückwünschte die Königin von Holland telegraphisch zu dem Verhalten des Majors Rueller, der sich übrigens auf dem Wege der Besserung befindet. Es sind von neuem Nachrichten über Grausamkeiten der Aufständigen eingetroffen.

Durazzo, 4. April. Nach den ersten Nachrichten aus Koriza berief der Fürst gestern abend einen Ministerrat, in dem er seine Absicht äußerte, an der Spitze der Truppen abzureisen. Nach einer sehr langen Beratung entschied sich der Ministerrat für die allgemeine Mobilmachung. Der holländische Befehlshaber meldet Schandtaten griechischer Offiziere. Der holländische Befehlshaber in Koriza hat Beweise in der Hand, daß die Bewegung in Epirus von dem griechischen Metropolit und griechischen Offizieren unterstützt wird.

Santiago de Chile, 3. April. Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen besuchte gestern die deutschen Anstalten. Hierauf gab der deutsche

Gesandte ein Frühstück, dann statteten die Fürstlichkeiten mit militärischem Gefolge dem Präsidenten einen Besuch ab, den der Präsident mit seiner Gemahlin erwiderte. Abends fand im Palais des Präsidenten ein Festbankett statt, an dem die Minister mit ihren Damen und das diplomatische Korps teilnahmen. Hierauf brachte die deutsche Kolonie einen Fackelzug dar, dem die Fürstlichkeiten und der Präsident vom Palais aus zusahen.

Santiago de Chile, 4. April. Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen hat gestern die Besuche der Stadt fortgesetzt. Abends fand die Besichtigung der Militärschule statt. Die Parade auf dem Exerzierplatz wurde in Gegenwart des Präsidenten, der Minister und des diplomatischen Korps vor einer ungeheuren Zuschauermenge abgehalten. Kontreadmiral von Rebeur-Paschwitz, sowie die Offiziere und 300 Matrosen des deutschen Geschwaders kamen in einem Extrazug von Valparaiso, um an der Parade teilzunehmen. Während des militärischen Schauspiels kreuzten fünf Militärflugzeuge über dem Felde. Das Publikum jubelte dem Prinzenpaare zu und brachte Hochrufe auf Deutschland aus. Das Prinzenpaar reiste heute nach Valparaiso ab, wo Prinz Heinrich über das deutsche und chilenische Geschwader eine Parade abnimmt.

Valparaiso, 5. April. Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen hat gestern eine Parade über das chilenische und deutsche Geschwader abgenommen. Die Abreise nach dem Festmahl, das der Admiral gab, erfolgte um 10 Uhr abends.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 6. April.** Morgen Dienstag, den 7. April, nachmittags 5 Uhr, findet eine Stadtverordneten-Sitzung statt. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Haushaltsplan 1914/15.

* **Rüdesheim, 6. April.** In der gestrigen Versammlung des „Kathol. Arbeitervereins“, zu welcher auch die Frauen eingeladen waren, hielt Herr Arbeitersekretär Krämer-Wiesbaden einen

Lehrjahre.

Roman von Emmy v. Borstede.

119]

(Nachdruck verboten.)

„Was hat Irene wieder mit diesem Affen, diesem Nordfeld zu flüchten“, stieß Jansen laut und heftig hervor — „ich könnte ihn für seine Zudringlichkeit zu Boden schlagen.“

„Friedhelm, mein Gott, beruhige Dich doch nur. Von Zudringlichkeit kann doch bei diesen beiden Menschen nicht die Rede sein! Das mußt Du doch einsehen! Verschließe Dich doch nicht meinen Bitten und Ermahnungen.“

„Schweige doch, Mutter! Ich dulde diese Vertraulichkeit ein für allemal nicht! Versteh doch endlich — aber nein — Ihr alle, die Ihr nur im Stauze friecht, wie könnt Ihr abnen — — —“

Weit in seinen Stuhl zurückgelehnt, versiel Jansen in Schweigen. Seine Blicke waren zu Boden gerichtet, finstere Falten lagen auf seiner Stirn. Er grüßte nicht einmal, als Harry eintrat und sich freundlich zu der alten Frau wendete. Erst als Irene hereinkam, blickte er empor. Nordfeld nahm von der Ungezogenheit des Künstlers keine Notiz, freundlich plauderte er mit den Damen. Er erzählte von seinen Erlebnissen, seinem Dienst, fragte nach Andreas Befinden. — Plötzlich neigte Friedhelm sich ihm über den Tisch, der sie trennte, entgegen. Seine unruhig flimmernden Augen bohrten sich förmlich in des Leutnants hübsches, ernstes Ge-

sicht, dann sagte er mit etnem höhnischen Zucken seiner Lippen:

„In Ihrer Gesellschaft zu arbeiten, würde mir unmöglich sein, Herr Nordfeld.“

„Wirklich?“ — Harry hatte augenscheinlich keine Lust, ein Gespräch mit seinem Gegenüber zu beginnen und wendete sich zu Frau Jansen, aber Friedhelm ließ sich nicht abweisen.

„Ja, ich habe es schon häufig bemerkt, daß bei Ihrem Anblick, beim Klange Ihrer Stimme alle guten Gedanken mich verlassen, alle Melodien sich in Dissonanzen auflösen.“

„Das bedauere ich, und eigentlich ist mir diese Wirkung meiner Persönlichkeit unerklärlich, da ich selbst sehr musikalisch und musikliebend bin“, sagte Harry ohne Bekränktheit.

„Das ist auch Einbildung von Dir, Friedhelm“, mischte sich jetzt Frau Jansen in die Unterhaltung — „Du bist nervös und bist daher leichter erregbar als andere Menschen.“

„Bewahre, wie kann Einbildung sein, was ich so tief empfinde. Ich fände es daher sehr rücksichtsvoll, wenn Herr Nordfeld uns etwas weniger oft mit seiner Gegenwart beehrte.“

Harry lachte belustigt laut auf.

„Sie sind rührend offenerzig, Herr Jansen! Ich bitte jedoch nicht zu vergessen, daß mein Besuch in erster Linie meiner Pflegeschwester gilt und mir Ihre Gegenwart nur zu teil wird, weil Irene Ihrer Frau Gemahlin so treu Gesellschaft leistet.“

„Selbstverständlich weiß ich das, aber — da wir einstweilen mit der Wohnung getauscht haben, ich also hier der Hausherr bin, möchte ich Sie doch bitten, Herr Leutnant, mir Ihre Gesellschaft nicht aufzudrängen.“

„Das thue ich auch durchaus nicht, Herr Jansen“, Harry blieb seinem Versprechen getreu, noch immer vollkommen ruhig. — „Wie gesagt, Sie kommen bei meinen Besuchen überhaupt nicht in Betracht. Es hindert Sie ja nichts, sich, wenn ich Ihnen unangenehm bin, zu entfernen.“

„Gewiß, das möchten Sie! Damit Sie dann ungestört Ihre widerliche Bewerbung um Irene's Gunst fortsetzen können. Aber eben das will ich verhindern, das dulde ich nicht!“

„Wollen wir nicht diese unliebsame Unterredung aus Rücksicht auf die Damen beenden?“ fragte Harry ernst. — „Ihnen kann wohl nicht entgehen, wie peinlich besonders Ihre leidende Frau Mutter davon berührt wird.“

„Ach, so wollen Sie mich fangen, mein Lieber! Sie können wohl nicht im Ernst verlangen, daß ich mein Leben lang an der Schürze meiner Mutter hänge, wie ein unmündiges Kind. Alle Rücksichten müssen einmal ein Ende haben.“

„Da bin ich anderer Ansicht, Herr Jansen. Die Pflichten gegen die Mutter enden nie.“

(Fortsetzung folgt.)

kurzen, jedoch aber sehr interessanten Vortrag über die Pflichten und Rechte des Arbeiterstandes. Gegenüber den übrigen Ständen, wie des Mittel- und Handwerkerstandes, so müsse auch an dem Ausbau des Arbeiterstandes in wirtschaftlicher und sozialpolitischer Hinsicht kräftig weiter gearbeitet werden und es erfordere hierzu ein einiges Zusammenwirken aller christlich-national gesinnten Arbeiter, namentlich aber der Mitglieder unserer katholischen Vereine. Ein fleißiger Versammlungsbefuch und ein rühriges Agitieren in den einzelnen Berufszweigen ist allen Arbeitern zur Pflicht zu machen, um auf dem angebahnten Vorwärtstreben nicht den Krebsgang erfahren zu müssen.

* **Rüdesheim, 6. April.** Zu den gestern Nachmittag stattgefundenen, vom „Sportverein Rüdesheim 1910“ arrangierten Fußball-Pokalwettspielen hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden. Die Wettspiele konnten nicht zu Ende geführt werden und findet die Fortsetzung, bezw. Schluß derselben am Karfreitag Nachmittag statt. Das Gesamtergebnis werden wir erst nach Beendigung der Spiele bringen.

* **Rüdesheim, 6. April.** Anstelle des Gutsbesizers Herrn Eduard Sturm-Rüdesheim, der sein Mandat als Abgeordneter des Kommunal-Landtages für den Rheingau niedergelegt hat, wurde Herr Landrat Geheimer Regierungsrat Wagner-Rüdesheim gewählt.

* **Rüdesheim, 6. April.** Die Dierschulfertien haben am Samstag begonnen und am Dienstag nach Weihen Sonntag wird der Unterricht wieder seinen Anfang nehmen.

* **Rüdesheim, 6. April.** Die Niederländer Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat, um dem Sonntagsverkehr gerecht zu werden, ein weiteres Sonntags-Boot eingelegt und zwar soll das Boot „Hollandia“, welches bekanntlich ein sehr großes Oberdeck und die meisten Schlafkabinen zur Durchreise nach Rotterdam hat, Sonntags morgens 9.15 Uhr von Mannheim, 1.00 Uhr ab Mainz verkehrend mit den Zwischenstationen bis St. Goarshausen fahren, wo es um 4.05 Uhr eintrifft und von dort um 4.30 Uhr die Rückreise nach Mainz wieder antritt. Die Abfahrt von Rüdesheim erfolgt rheinabwärts nachmittags 2.40 Uhr, rheinaufwärts abends 6.55 Uhr.

* **Rüdesheim, 6. April.** Einen Vorbereitungs-kurs für die Meisterprüfung wird die Schmiedezinnung für Wiesbaden und Umgegend in der nächsten Zeit abhalten. Unterrichtet wird über allgemeine und fachtheoretische Fragen, deren Beantwortung bei der Meisterprüfung von den Prüflingen verlangt wird. Ein gleicher Kursus findet bereits im Vorjahre statt, dessen guter Erfolg die Zinnung auch dieses Jahr wieder veranlaßt, einen derartigen Kursus einzurichten. Ein Honorar wird nicht erhoben, doch können nur Mitglieder der Zinnung oder deren Söhne daran teilnehmen. Auch ist die Teilnahme denjenigen selbständigen Schmieden gestattet, die sich etwa jetzt erst als Mitglieder aufnehmen lassen. Anmeldungen nimmt der Obermeister, Herr Ph. Kern, Wiesbaden, Seerobenstraße 1, sowie der Schriftführer der Zinnung, Herr G. Ritsert, Wiesbaden, Hellmundastraße 29, entgegen.

* **Rüdesheim, 6. April.** (Laßt den Sonnenschein herein.) Raum lugt der erste Sonnenschein über die Fensterbank ins Zimmer hinein, — schwupp, zieht die Hausfrau die Vorhänge vor, damit ja kein leuchtender Strahl aufs Sofa oder sonst ein Stück Möbel fällt, das etwa verblasen könnte. Wie töricht! So ein Sonnenstrahl ist mit Geld gar nicht zu bezahlen. Wo er hinfällt, tötet er im Augenblick Millionen von Bakterien, die an den Gegenständen haften und die bei dem Uebergang in den menschlichen Organismus diesem leicht verhängnisvoll werden können. So wirkt der Sonnenschein in erster Linie mit zur Erhaltung unserer Gesundheit wie das die Alten schon in dem Spruche zum Ausdruck gebracht haben: „Wo die Sonne nicht hinkommt, kommt der Doktor hin.“ Daher möge jeder der Lösung folgen: „Laßt den Sonnenschein herein!“

* **Rüdesheim, 6. April.** Der Wasserstand des Rheines ist nunmehr soweit zurückgegangen, daß auch die letzten Einschränkungen der Rheinschiffahrt aufgehoben sind. Diese bestanden bei einem Wasserstande von 3.20 Meter nach dem Binger Pegel bereits und veranlaßten, daß die Schiffe 80 Meter vom Ufer entfernt fahren mußten. Damit sollen Beschädigungen des Ufers vermieden werden. Der Schiffsverkehr hat in der letzten Zeit eine nicht unwesentliche Belebung erfahren. Bis jetzt ist der Wasserstand noch derart günstig, daß die Schiffe auf der ganzen Strecke ungeleitet fluten können. Fast in ununterbrochener Reihenfolge kommen die Schiffe bei der Fahrt durch das Binger Loch zu Berg oder zu Tal. Bei

weiterem Rückgange des Wasserstandes ist die Wiederaufnahme der Flößerei auf dem Rheine in den nächsten Tagen zu erwarten. — Die Arbeiten an der neuen Rheinbrücke Rüdesheim-Kempton konnten ebenfalls wieder aufgenommen werden.

Eibingen, 4. April. In das Genossenschaftsregister wurde bei dem Eibinger Winzerverein folgender Eintrag gemacht: Nach vollständiger Verteilung des Genossenschaftsvermögens und Tilgung der genossenschaftlichen Schuld ist die Vollmacht der Liquidatoren erloschen.

Geisenheim, 4. April. Der Jahresbericht der hiesigen Realschule über das abgelaufene Schuljahr verzeichnet am 1. Februar ds. Js. 148 Schüler, davon stammten aus Rüdesheim 57, Geisenheim 44, Winkel 15, Mittelheim 1, Oestrich 6, Hattenheim 5, Hallgarten 1, Erbach 1, Eichberg 1, Eltville 3, Johannisberg 8, Ahmannshausen 6, Lorch 3, Eibingen 1. Die sämtlichen 17 Primaner haben ihre Abgangsprüfung bestanden. Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 21. April um 8 Uhr vormittags mit der Prüfung und Aufnahme der neuangemeldeten Schüler, der Unterricht wird am folgenden Tage um 8 Uhr vormittags aufgenommen.

Eltville, 3. April. In der Stadtverordneten-sitzung machte der Stadtverordnetenvorsteher Mitteilungen über die Finanzlage, die sehr ungünstig ist, da die Stadt unter einem ziemlich fühlbaren Geldmangel leidet. Der Etat für 1914/15 weist einen Fehlbetrag von 13 000 Mk. auf. Man wollte eine Erhöhung der Einkommensteuer über 100 Prozent nicht vornehmen und setzte deshalb die Gewerbesteuer von 120 auf 150 Prozent und die Grund- und Gebäudesteuer von 1 1/2 pro Mille auf 2 pro Mille herauf. Der Etat wurde mit 483 599.50 festgesetzt.

Aus dem Rheingau, 3. April. Während der letzten Woche hat sich die Natur ganz anders gestaltet. Die Märzregen haben ausgetobt, die Sonne ist zu ihrem Recht gekommen, es ist wärmer und trockner geworden — der Frühling ist auf die Berge gestiegen. Es grünt und sproßt überall, die Mandelbäume stehen in vollem Blütenschnuck, die Pfirsiche und Aprikosen durchbrechen eben die ersten Knospen. Mit der Freude an der Blüte verbindet sich aber immer wieder der Zweifel am guten Fortgang derselben. Drei Frühjahrse nacheinander hat der tückische Frost die Blüten vernichtet, aber gerade deshalb können wir dieses Jahr wohl mit etwas Hoffnung einem guten Verlauf der Blüte entgegen sehen. Der Ansaß ist soviel versprechend, daß es doch schade wäre, wenn wir darum trauern müßten. — In den Weinbergen rühren sich nun alle Kräfte, um mit den rückständigen Arbeiten nach zu kommen. Bis auf wenige Ausnahmen ist nun alles geschnitten. Jetzt werden die Pfähle ergänzt und die Planen gerichtet. Stellenweise wurden die Fruchttruten schon gebogen und gegert. Mit der Bodenbearbeitung will es noch nicht recht gehen, es ist noch immer sehr naß, da aber doch die Zeit drängt, wurde bereits mit der Frühjahrsdüngung angefangen, der übliche Märzengau mußte dieses Jahr bis zum April verschoben werden. Wenn das Wetter trocken bleibt, werden bald all Arbeiten nachgeholt sein. — Im Einkaufsgeschäft bleibt es nach wie vor ruhig, den Handel interessieren jetzt die Versteigerungen und wenn diese im Rheingau beginnen, wird es auch bei uns lebhafter werden.

Mainz, 5. April. Heute fand hier die Hauptversammlung des Weinbauvereins der Provinz Rheinhessen und der Bergstraße statt. Eine sehr lebhaft ausgefallene Besprechung der §§ 3 und 7 des neuen Weingesetzes und die Frage der Herabsetzung der Zölle und die neuen Handelsverträge hervor. Nach mehrfachen Abstimmungen beschloß die Versammlung, beim Deutschen Weinbauverband die Aenderung des § 3 des sogenannten Verbesserungsparagrafen zu beantragen. Die Abgeordneten sollten für eine Erhöhung der Alkoholgrenze in geringen Jahren stimmen. Sollte dieser Antrag nicht durchgehen, so sollen sie für eine Erhöhung der Zuckerungsgrenze auf 25 Prozent hinwirken. Ferner sollten sie für den Deklarationszwang des Verschnittes in- und ausländischer Weißweine und für eine Erhöhung der Weinzölle um ein Drittel ihrer jetzigen Höhe hinwirken.

Wiesbaden, 2. April. Zur Entschuldung des Handwerker-Erholungsheims in Traben-Trarbach haben die weidenschen Handwerkskammern beschlossen, alljährlich 10 Prozent ihrer Umlage zur Verfügung zu stellen.

— **Kreuznach, 3. April.** Bei der Schlußfeier in der Aula des Gymnasiums vergistete sich der nichtversetzte Schüler Saueremilch durch Zyan-

— **Kreuznach, 5. April.** Die kürzlich verstorbene Witwe des Landrats Knebel vermachte ihr mehrere Millionen betragendes Vermögen dem Kreise Simmern, zur Hebung des Kleinbäuerlichen Standes.

— **Bom Westerwald, 2. April.** Man ist von hier aus beim Eisenbahnminister vorstellig geworden, jetzt nach Ausbau der Straße Frankfurt-Limburg als zweigleisige die Linie über den Westerwald nach Köln weiterzuführen und zwar nicht, wie früher vorgeschlagen, über Hachenburg, sondern über Altenkirchen; man weist darauf hin, daß diese Bahn gegenüber den Rheinbahnen 42 Kilometer kürzer und auch wasserfrei ist.

— **Koblenz, 3. April.** Auf den Förster Bauer wurde gestern Abend in dessen Wohnung im Koblenzer Stadtwald ein Attentat verübt. Der Arbeiter Helf aus Wünnigen verlangte ihn zu sprechen und feuerte, als der Förster kam, einen Revolver auf ihn ab. Die Tat geschah aus Rache, weil Helf von dem Förster angezeigt worden war. Der Täter wurde verhaftet.

— **Koblenz, 3. April.** Zu dem Attentat gegen den Förster Bauer und den Landgerichtsdirektor Manger wird noch berichtet, daß Helf, der von der Koblenzer Strafkammer wegen Holzdiebstahls zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war, nach dem Anschlag gegen den Förster sich zunächst in die Wohnung des Staatsanwaltes Dr. Großmann begab, wo er jedoch keinen Zutritt fand. Dann erst drang er in die Wohnung des Landgerichtsdirektors Manger ein und griff diesen sofort an. Manger setzte sich zur Wehr und gab aus einem Revolver einen Schuß ab, der Helf am Bein traf und ihn dadurch kampfunfähig machte. Der Förster Bauer befindet sich nicht in Lebensgefahr, obgleich die Verletzung eine schwere ist, weil die Kugel neben dem Auge einbrang.

— **Bonn, 3. April.** Für den Ankauf der Ebernburg bei Münster am Stein stehen, wie der hiesige Vorsitzende des Rheinischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes, Pfarrer Kremers, in einer Versammlung berichtete, bisher rund 200 000 Mark zur Verfügung, wovon der Evangelische Bund rund 80 000 Mark aufgebracht hat. Die Ebernburg ist mit den zugehörigen 48 Morgen Weinbergen und Aedern bereits für 300 000 Mark in den förmlichen Besitz des Kreuznacher Landrats v. Rasse übergegangen; sie wird für denselben Preis von der Ebernburgstiftung übernommen werden, sobald diese Stiftung, die ihren Sitz in Kreuznach hat, die landesherrliche Genehmigung erhalten haben wird. Die am Kaufpreis noch fehlenden 100 000 Mark sowie weitere 100 000 für Ausbesserungsarbeiten hofft man recht bald durch weitere private Spenden zu bekommen. Nach den Satzungen der Ebernburgstiftung soll die Burg dauernd der Öffentlichkeit zugänglich bleiben.

— **Köln, 3. April.** Ein aufregender Vorgang spielte sich gestern in der Pfälzerstraße ab. Aus einem fahrenden Automobil sprang plötzlich ein Herr und ergriff einen an der Hand eines kleinen Mädchens gehenden drei Jahre alten Knaben. Der Herr warf einer im Automobil sitzenden Dame das Kind auf den Schoß, und, bevor er Zeit hatte, einzusteigen, fuhr der Wagen davon. Der Herr flüchtete, von Passanten verfolgt, in eine Wirtschaft und versteckte sich dort. Polizeibeamte nahmen ihn fest, und es stellte sich heraus, daß der Verhaftete der Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer aus Köln war, der der Rechtsbeistand der Dame im Automobil war, die mit ihrem Mann in Scheidung lebt.

— **Köln, 4. April.** (Deutsche Werkbund-Ausstellung Köln 1914!) Das Frühlingswetter ist eingezogen, die Blüten des Hochwassers sind zurückgegangen und die Ausstellungsbauten nähern sich ihrer Vollendung. Auch das vom Sturm schwer beschädigte Bremen-Oldenburger Haus wird nach der Berechnung des bauführenden Architekten bis zum 25. April fix und fertig sein. Die umfangreichen Bodenbewegungs-Arbeiten sind zum größten Teil schon vollendet und mit den Vorarbeiten für den gärtnerischen Schmuck wird begonnen. Auch die Bauten des Vergnügungsparks, der ein Städtchen für sich zu bilden scheint, sind zum Teil vollendet. Der Vergnügungspark enthält u. a. ein großes Congodorf mit einer zahlreichen Negerbevölkerung aus Französisch-Congo, dem bekannten Geschenke für Agadir-Schau, „buden“ gibt es nicht; es sind lauter solide, reizende Häuser und Häuschen, in denen die Schaustellungen untergebracht sind. Man braucht sich also bei ihrem Besuch vor nassen Füßen und Erkältung nicht zu fürchten. Auch sonst ist für des Leibes Wohlfahrt trefflich gesorgt. Ein Münchner Riesenrestaurant, das Haus Oberbayern, 45 Meter lang, 34 Meter tief und 19 Meter hoch, wird in seinem 1500

Quadratmeter großen Riesenlaale tausende von Gästen aufnehmen können. Mit ihr ist auch eine Ochsenbraterei verbunden. Außerdem gibt es noch fünf Bierrestaurants, darunter zwei gemütliche Altkölnler Kneipen, ein Weinrestaurant, eine Futuristenkneipe, Café, Conditorei, Kakaostube, Viktoriaauschänke, darunter das prächtige Eisblockhaus, Herz, was willst du noch mehr. — Der große Rheinländerstag im Juli, für den Oberbürgermeister Walraf-Röhl das Präsidium übernommen hat, wird 4 Tage dauern. Er wird eine Reihe glänzender Festveranstaltungen bringen und schon jetzt verspricht die Beteiligung eine enorme zu werden. Die Begeisterung für den Tag ist außerordentlich groß. Die Zahl der Kongresse und Versammlungen anlässlich der Deutschen Werkbund-Ausstellung wächst immer mehr, sodass sie schon die Zahl der Ausstellungstage überholt hat. Köln darf daher mit einem Fremdenzufluss rechnen, wie es ihn ähnlich noch nie erlebt hat.

— **Bad Deynhausen**, 3. April. Ueber die Deynhausener Spar- und Leihbank, deren Inhaber Emil Schaeffer sich das Leben genommen hat, ist jetzt der Konkurs eröffnet worden. Es ist bis jetzt festgestellt worden, daß 800 000 Mk. Passiven 25 000 Mk. Aktiva gegenüberstehen. Ein Teil der Depots fehlt.

— **Stuttgart**, 4. April. Die der deutschen Turnerschaft angehörenden Turnvereine Groß-Stuttgarts beschloßen, zu beantragen, daß das deutsche Turnfest im Jahre 1918 in Stuttgart abgehalten wird.

— **München**, 2. April. Die Sturzflüge, die Pégoud am Samstag und Sonntag auf dem Flugfeld Buchheim veranstalten wollte, sind von den Behörden verboten worden. Das zuständige Bezirksamt begründete das Verbot mit dem Hinweis, daß gegen Pégoud wegen der nachträglichen Abänderung eines von ihm verkauften Flugzeuges schwere Beschuldigungen erhoben worden seien und daß in weiten Kreisen der Bevölkerung starker Unwille gegen Pégoud bestehe. Es sei zu befürchten, daß dieser Unwille sich in erheblichen Störungen äußere. Die Begründung des Verbots hat die ausdrückliche Billigung des Ministeriums des Innern gefunden.

Vericht

über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Rüdelsheim für das Jahr 1913.

II.

Die Stadtkasse hatte in Gemeindefällen, zusammen in 35 407 Fällen, Quittung zu leisten. Mahnungen wurden wegen Gefälle der Gemeinde 2229, Pfändungen 954 und Versteigerungen 92 nötig. Wegen solcher des Staates 1291 Mahnungen, 596 Pfändungen und 77 Versteigerungen. Die Register des Standesamtes wiesen 122 Geburten, 29 Trauungen und 81 Todesfälle nach. Aufgebote wurden 24 erlassen. Der Schiedsmann hatte in 21 Fällen zu verhandeln. Der Waisenrat hatte zur Bestellung eines Vormundes in 9 Fällen, zur Bestellung eines Pflegers in 6 Fällen Vorschläge zu machen. In der Kasse wurden zusammen 2608 Fässer geeicht mit einem Inhalt von 110 bis 1310 Liter. Ferner kamen zwei Herbstgefäße, wie Regel und Ständer, zur Eichung. Das Schätzungsamt hielt im Jahre 1913 33 Sitzungen. An Nahrungsmitteln wurden 25 verschiedene Proben untersucht. 2 Milchproben, 1 Probe Margarine, 1 von Teigwaren und 1 Drogenprobe wurden beanstandet. Seit 1. April 1908 wird hier eine öffentliche, unentgeltliche Arbeitsvermittlungstelle betrieben, welche an den Mitteldeutschen Arbeitsverband angeschlossen ist. Im Jahre 1913 sind in dem Brausebad in der Volksschule 1564 Bäder verabfolgt worden, von denen 360 Frauenbäder waren. Die Einnahmen der städtischen Fuhrwerkswege betrugen M. 1021.55, die Ausgaben M. 167.24.

6. Statistik. Nach dem Ergebnis der Volkszählung am 1. Dezember 1910 waren in Rüdelsheim vorhanden: 515 bewohnte, 10 unbewohnte Wohnungen, sonstige Wohnungen 2, gewöhnliche und einzelne Haushaltungen 1024, Anstalten 2. 12, ortsanwesende Bevölkerung 4556, männliche Personen 2157 und weibliche 2399. Die Berufs- und Gewerbezahl am 12. Juni 1907 hatte ergeben: 1010 Haushaltungen, 2501 männliche und 2585 weibliche Personen. Im Jahre 1913 beträgt die Zahl der Geburten 80, männlich 43, weiblich 37. Die Zahl der Eheschließungen 21 und der Sterbefälle 51, männlich 28, weiblich 23. Die Vieh- und Obstbaumzählung am 1. Dezember 1913 hatte folgendes Ergebnis: Zahl der Gehöfte: überhaupt 526, mit Viehstand 120, Haushaltungen

mit Viehstand 123. Zahl der Pferde 80, des Rindviehs 52, der Schafe 4, der Schweine 183, der Ziegen 47. Zahl der Obstbäume 17 119, Zahl der Gehöfte und Hausgärten mit Obstbäumen 147, der Grundstücke auf freiem Felde mit Obstbäumen 310.

7. Direkte Steuern. Die veranlagte Gemeindesteuer beträgt an Grundsteuer M. 4 309.25, an Gebäudesteuer M. 19 876.10, an Einkommensteuer M. 58 649.67, an Gewerbesteuer M. 11 659, an Betriebssteuer M. 1405, demnach auf den Kopf M. 20.73. Die zur Erhebung gekommene Gemeindesteuer beträgt 200% an Grundsteuer M. 7 197.34, 200% an Gebäudesteuer M. 39 373.20 150% an Einkommensteuer M. 87 974.40, 200% an Gewerbesteuer M. 23 022 und 150% an Betriebssteuer M. 2107.50, auf den Kopf M. 34.52. Die veranlagte Staatssteuer beträgt an Grundsteuer M. 4309.75, an Gebäudesteuer M. 19 876.10, an Einkommensteuer M. 69 433.60, an Ergänzungssteuer M. 16 096.40, an Gewerbesteuer M. 11 736 und an Betriebssteuer M. 1405. Demnach entfallen auf den Kopf M. 26.56.

8. Indirekte Steuer. Biersteuer: M. 3815.11, Hundesteuer: M. 1604 und Lustbarkeitssteuer M. 895.

9. Weinertrag. Die Größe des gesamten für Weinbau bestimmten Landes beträgt 215 ha. Davon stehen zur Zeit im Ertrag 190 ha. Geerntet wurden auf 88 ha Riesling 220 hl, auf 2 ha Orleans 10 hl und auf 100 ha gemischte Trauben 575 hl, zusammen 805 hl = 1/10 Herbst. Ein voller Herbst ist vorhanden, wenn auf einem Morgen = 1/4 ha 1000 Liter Most geerntet werden.

10. Schulwesen. A. Volksschule. Das langjährige und verdienstvolle Mitglied der Schuldeputation Herr Jos. Heß ist freiwillig ausgeschieden. Die Deputation besteht nunmehr aus den Herren Jttel, Müller und Trapp, Magistratsmitglieder, Asbach, van der Heyde und Sahrholz, Stadtverordnete, Rektor Vertram, Lehrer Roth und Schmidt, sowie den Herren Pfarrer Rohl und Wüst hier, Pfarrer Feldmann und Thiel-Geisenheim. Die Schuldeputation hielt im Jahre 1913 dreizehn Sitzungen ab. Der Lehrkörper besteht aus dem Rektor, 11 Lehrern, 2 Lehrerinnen und einer Handarbeitslehrerin. Zu Ostern 1913 wurden nach achtjährigem Schulbesuch 37 Knaben und 42 Mädchen entlassen. Neu aufgenommen wurden 49 Knaben und 41 Mädchen. In recht würdiger Weise wurde das 25jährige Regierungsjubiläum unseres Kaisers durch eine gemeinsame Feier begangen. Die hundertjährige Wiedergeburt der Völkerschlacht bei Leipzig ist unter Mitwirkung einzelner Vereine am 19. Oktober in der „Turnhalle“ festlich begangen worden. Der Ueberfluß der Veranstaltung wurde dem Wohltätigkeitsfonds der Schule überwiesen. Aus dieser Kasse, welche Herr Lehrer Stahl verwaltet, wurden in den letzten 2 Jahren zum Besten hilfsbedürftiger Schüler ausgegeben: Für warmes Frühstück 307 M., Klassenausflüge, Besuch der Blücherfeier in Saub 80 M., für kleinere Veranstaltung, Lernmittel und Schuttmittel zusammen 100 M. In allen Klassen der Volksschule ist eine Schulparkasse eingeführt. Zur Zeit sind annähernd 8000 M. eingezahlt, von denen 4000 M. in 4% Kass. Landes-Obligationen mündelsicher angelegt sind. Die Schülerbibliothek besteht aus ungefähr 200 Bänden und wird fleißig benutzt. Die Zahnpflege der Kinder wurde durch den Magistrat vertraglich mit dem Herrn Dentisten Rasche geregelt. Jährlich findet auf Kosten der Stadt eine zweimalige Untersuchung der Zähne sämtlicher Schulkinder statt. Der Handfertigkeitsunterricht ist von 18 Knaben der Volksschule im Alter von 11—13 Jahren besucht worden. Den Unterricht leitete Herr Lehrer J. Ufinger. Die Papparbeiten leitete Herr Lehrer Stahl. 15 Knaben besuchten den Unterricht. Die 14 bestehenden Schulklassen umfassen 612 schulpflichtige Kinder und zwar 328 Knaben und 284 Mädchen. Zu der Unterhaltung der Realschule in Geisenheim leistet die Gemeinde Rüdelsheim einen jährlichen Zuschuß von 4000 M. Im Jahre 1913 war dieselbe von 150 Schülern besucht, darunter 50 aus Rüdelsheim. Die Realschule in Bingen wird von einem Schüler aus Rüdelsheim besucht. Der schon über 50 Jahre bestehende Gewerbeverein und zugleich Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule zählt zur Zeit 56 Mitglieder. Im verfloßenen Jahre verlor der Verein durch Sterbefall den ersten Vorsitzenden Werkmeister Willig, der über 17 Jahre den Verein leitete, sowie den Kassierer, Magistratsmitglied J. Reusch, der über 40 Jahre die Kassengeschäfte führte. Der derzeitige Vorstand besteht aus folgenden Herren: Paul Becker, 1. Vorsitzender, Buchdruckereibesitzer

Karl Meier, 2. Vorsitzender, Tünchermeister P. Schepp, Schriftführer, Lehrer R. Schlitt, Kassierer, Kellermeister Bloch, Küfermeister Jochenbach, sowie Magistratschöffe J. Trapp, Beisitzer. Zum Besuche der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule sind durch Ortsstatut alle gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) Handlungslehrlinge und -Gehilfen bis zum vollendeten 17. Lebensjahre verpflichtet. Die drei Schulunterrichtsklassen zählen 116 Schüler. Zum Zeichenunterricht sind 62 Schüler verpflichtet. Den Unterricht in den Sachklassen erteilen die Herren Lehrer Schlitt, Stahl und Amüller, in den Zeichenklassen die Herren Lehrer Braum, Architekt Bruns und Rückert. Die kaufmännische Klasse wird von 24 Schülern besucht. Den Unterricht erteilt Herr Rektor Vertram. Neben den Pflichtfächern wird in der Fortbildungsschule seit Herbst 1906 auch Stenographie, System Stolze-Schrey, gelehrt. An dem Anfängerkursus nahmen 10 Personen teil. Die wöchentlichen Übungsabende wurden von 21 Personen besucht. Im Sinne der Jugendpflege sind wöchentliche Les-, Unterhaltungs-, Vortrags- und Musikabende für die schulentlassene Jugend eingerichtet, die bis jetzt einen erfreulichen Besuch aufweisen. Die in demselben Sinne von hier errichtete Schülerherberge gewährte im letzten Sommer 1293 Uebernachtungen. Sie ist mit dieser Zahl die am stärksten besuchte Schülerherberge des deutschen Wandergebieten geworden.

An die Herren Weingutsbesitzer u. Winzer!

Probepflügen mit Weinbergspflügen.

Da infolge ungeeigneter Bodenbeschaffenheit das von der Landwirtschaftskammer am 27. März anberaumte Probepflügen nicht stattfinden konnte, wird daselbe nunmehr bei günstiger Witterung am Donnerstag den 9. April, nachmittags 2 Uhr, in Destrach abgehalten. Zusammenkunft am Hotel Steinheimer. Es werden die besten aller Weinbergspflüge vorgeführt und alle Pflugarbeiten gezeigt werden. Im Interesse der Sache wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Schilling, Obst- und Weinbauinspektor.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdelsheim.

Der Gottesdienst in der heiligen Karwoche.

Montag, Dienstag, Mittwoch, 1/26 und 1/27 Uhr hl. Passionsmessen, abends 1/28 Uhr düstere Messe. Die 3 letzten Tage der Karwoche sind Fast- und Abstinenztage.

Gründonnerstag 7 Uhr feierliches Hochamt zum Gedächtnis des letzten Abendmahles unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi und der Einsetzung des Allerhl. Sakraments. In demselben Austeilung der Ostereucharistie, nach demselben Uebertragung des Allerhl. und Entkleidung der Altäre. Abends 1/28 Uhr andächtige Verehrung des Allerheiligsten.

Karfreitag 9 Uhr feierliches Trauergebetnis des Leidens und Todes Jesu. Nach der prostratio die Passion nach Johannes und darauf Predigt. Nach derselben die Fürbitten, Enthüllung und Verehrung des hl. Kreuzes und Präsenzifikationsmesse. 2 Uhr Kreuzweg, abends 1/28 Uhr Andacht. Für die Betstunden vor dem Allerheiligsten am Gründonnerstag und Karfreitag sind Ablässe bewilligt. Die Pfarrkinder sollen sich während des Tages zur stillen Andeutung zahlreich einfinden. Die Ehrenwache hält Wache.

Karsamstag 5 Uhr: Weihe des neuen Feuers, der Osterkerze und des Weihwassers, darauf feierliches Vigiliant zum hl. Osterfest.

Beichtstuhl: Mittwoch um 4 Uhr, Donnerstag Früh 6 Uhr, Samstag von 4 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Meier.

Stempel, in jeder Aus-
führung und
Größe werden preiswert und
... schnellstens geliefert von ...
A. Meier :: Rüdelsheim

Bettstelle mit Sprungrahmen
und eine **Kinderbettstelle** zu verkaufen.
Feldstraße 14.

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Detter's Backpulver „Bacfin“ verwendet. (Der Name „Bacfin“ ist gesetzlich für Dr. Detter's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Detter's Festkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Detter's „Bacfin“, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Saffade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacfin gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Saffade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund $1\frac{1}{2}$ Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in der unteren und oberen Niederstraße, der Oberstraße, der Marktstraße, dem Marktplatz, der Kirchstraße und der Schmittstraße in Rüdeshheim (Rhein) liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab 4 Wochen aus.

Rüdeshheim (Rhein), den 6. April 1914.

Kaiserliches Postamt.

Das Gesamtwarenlager

von

August Schmidt, Eisenhandlung, Rüdeshheim
Bergstraße

bestehend aus:

Eisenwaren, Haushaltsartikel, Öfen, Kessel, Herde, Ofenrohr, Dachfenster, Draht, Drahtgeflechte, Drahtspanner, Weinbergsspritzen, Schwefler, Bau- und Möbelbeschläge, Steinhämmer, Bügel-eisen, Bügelstähle

wird zu jedem Preis verkauft.

Beginn des Ausverkaufs

Dienstag, den 7. April, vormittags 10 Uhr.



In jedem Haus

muß man jetzt

Statt Lüttke

Dr. Kiffner's Pulver

Das allgemein beliebteste Pulver
zu Lüttke-Morgens, denn
es ist so zum Ansaugen
einfach, aber so billig.



Küchenkreisen - Schrankpapier
Torten- und Butterbrodpapier

empfiehlt

A. Meier, Kirchstraße, Rüdeshheim.

Realschule in Geisenheim

mit Reform-Realgymnasium i. E.

Von Ostern 1914 an wird der Realschule ein Reform-Realgymnasium (Vollanstalt), zunächst durch Errichtung der Untertertia angegliedert. Meldungen für alle Klassen der Realschule, sowie für die Unter-Tertia des Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an den unterzeichneten Direktor der Anstalt zu richten. Beginn des Schuljahres am 21. April 1914 mit der Aufnahme und Prüfung der neuen Schüler, vormittags 8 Uhr. Beginn des Unterrichts für alle Schüler am 22. April, vormittags 8 Uhr.

H. Masberg.

Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Kurse am 3. Mai 1914.

Ausbildung in sämtl. kaufm. Lehrfächern, franz. u. engl. Sprache u. Korrespondenz
Stellenvermittlung an abgehende Schüler.

H. Baumann, Direktor.

Alle Sorten Saat-Kartoffeln

(frühe und späte)

sowie schöne gesunde Industrie- und Speisekartoffeln sind eingetroffen.

Am Mittwoch Abend von 6 Uhr ab:

Verkauf von Ia. Schweinefleisch

per Pfd. 70 und 75 Pfg.

sowie Hausmacher Wurst.

Konsumgenossenschaft „Eintracht“

Rüdeshheim, Feldstr. 4.

Telefon 194.

Zur Kommunion und Konfirmation

Gesang- und Gebetbücher

Kommunion-Andenken, Rosenkränze

Glückwunsch-Karten

für Kommunikanten und Konfirmanden

A. Meier .: Rüdeshheim

Die drohende Erkältung

bleibt aus oder verläuft harmlos, wenn bei Beginn der Verschleimung im Halse rechtzeitig ein paar Wybert-Tabletten genommen werden. Sie bringen die Heiserkeit zum Schwinden und erhalten die Stimme klar und frisch. Sie sind ein so unentbehrliches Hausmittel, daß diejenigen, die ihre überraschende Wirkung kennen, sie im Hause nie ausgeben lassen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark. Niederlage in Rüdeshheim Germania-Apothete.



Steckenpferd-
Seife

die beste Lillienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Germania-Apothete; A. Hartenbach und August Laut.